

Fünf Meere in fünf Jahren

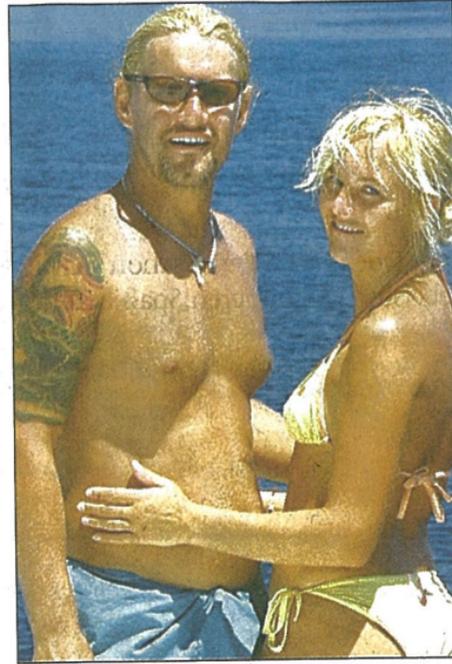
Oelsnitz/Werda – Unterwegs sein, ein Leben wie Robinson führen, Einengendes hinter sich lassen, exotische Landstriche und Menschen in anderen Kulturen kennenlernen. Vor fünf Jahren hat sich der Oelsnitzer Mario Goldstein diesen Traum erfüllt. Mit Freundin Yvonne Pommer startete er auf dem Katamaran „Goodlife“ auf eine Weltreise, die im fernen Thailand begann.

Nun ist er zusammen mit seiner Lebensgefährtin zurück im Vogtland, beide reicher um eine vierjährige Tochter und Erfahrungen, „welche das Leben für immer verändert haben“. In Werda hat Mario Goldstein mit Frau und Kind Station bezogen – und steckt voller Pläne.

Am Sonntag, ab 19.30 Uhr, erzählt der 41-Jährige in seiner Multivisionschau „Fünf Jahre, fünf Meere“ von seiner abenteuerlichen Tour in der Oelsnitzer Katharinenkirche. Es ist gleichzeitig der Titel eines neues

Buchs, das Goldstein in Arbeit hat. Der Abend ist die Premiere zu einer Reihe von 40 Vorträgen, die er „von Görlitz bis Eisenach“ hält.

Von Phuket führte die Reise mit dem Katamaran durch den Indischen Ozean, das Rote Meer, das Mittelmeer, die Straße von Gibraltar, über den Atlantischen Ozean in die Karibik. „Unberührte Inselwelten“ lernten beide kennen, „Sturm und Flaute, regentrübe Tage, tiefschwarze Nächte und erlösende Sonnenaufgänge“. Unterwegs wurde ein herrenloser Hund zum treuen, seefesten Begleiter. „Den Plan, um Afrika zu segeln, gaben wir auf, als sich unser Kind ankündigte“, erzählt Goldstein. Freundin Yvonne kehrte zur Geburt ins Vogtland zurück, während die Gefährtin Mario derweil von den Seychellen nach Israel segelte. Die kleine Yoko war ein Vierteljahr alt, als sie mit ihren Eltern auf Segeltörn ging. „Eine große Verantwortung“,



Auf großen Segeltörn um die halbe Welt gingen die Vogtländer Mario Goldstein und Yvonne Pommer vor fünf Jahren. Halt war auch vor der Insel Barros, die zu den Malediven gehört.

sagt Goldhahn, der sich der weitere Reiseverlauf immer Richtung Westen unterordnete. Zurück im Vogtland hat der nimmermüde Reisende von der Bereitschaftspolizei in München einen Wasserwerfer gekauft – nicht um damit Jagd auf Stuttgarter Demonstranten zu machen. Das Fahrzeug habe ein großes Führerhaus, in dem mehrere Personen Platz finden – auch sein Bruder und die Amerikanerin Alice, eine Freundin und Sponsorin. Die Wassereinrichtung will Goldstein demontieren für einen Wohncontainer. Mit dieser Ausrüstung plant er seine nächste Reise, die nach Indien gehen soll. Denn die See, auch das habe er erfahren, kann ganz schön einsam machen. Die Hummeln und die Sehnsucht, die ihn zu immer neuen Abenteuern antreiben, bekommt Mario Goldstein nicht los. Freundin Yvonne dagegen sei dabei, sesshaft zu werden, erzählt der Ruhelose.

Renate Wöllner